
Pressemitteilung:

DAHAG spendet 10.000 Bäume / Mitarbeiter wählen jährlich neue Spendenempfänger aus

Stand: 02.12.2019

Verfasser: Anita Weiß

Verteiler: Johannes Goth, Christian Ulshöfer, Jonas Zimmermann

(Nürnberg – anwaltshotline.de/aw) Mit einer Geldspende für 10.000 Bäume unterstützt die Deutsche Anwaltshotline AG (DAHAG) die Aktion „Plant-for-the-Planet“. „Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind schon lange wichtige Themen in unserer täglichen Arbeit. So war es nur logisch, jetzt auch mit einer entsprechenden Spende ein positives Zeichen zu setzen“, sagt DAHAG-Vorstand Johannes Goth. Künftig will das Unternehmen jedes Jahr gemeinnützige Projekte mit einer Spende unterstützen.



Das Plant-for-the-planet-Team um Gründer Felix Finkbeiner pflanzt neue Bäume auf Yucatan. Foto: Plant-for-the-Planet

Der Strom ist öko, die Milch bio und technische Geräte werden nur neu angeschafft, wenn sie eine hohe Energieeffizienz aufweisen können: Seit Jahren bemüht sich die Deutsche Anwaltshotline AG aus Nürnberg, umweltbewusst und nachhaltig zu arbeiten. Um auch in Sachen Klimaschutz ein positives Zeichen zu setzen, spendet das Unternehmen jetzt 10.000 Bäume für die Aktion „Plant-for-the-Planet“. „Dem Unternehmen geht es gut und mit wirtschaftlichem Erfolg geht für uns auch eine Verantwortung für die Gesellschaft einher“, erklären Johannes Goth, Christian Ulshöfer und Jonas Zimmermann, Vorstände der DAHAG. „Wir sind stolz darauf, dass wir diese Einstellung mit unseren Mitarbeitern teilen“, ergänzen sie.

Deshalb ist die Baumspende auch kein einmaliges Projekt, sondern der Auftakt zu einer regelmäßigen Spendenaktion. Künftig sollen jedes Jahr ca. 0,5 Prozent des Gewinns gemeinnützigen Projekten zugutekommen, heißt es in einer Mitteilung der DAHAG. Auf wie viele Empfänger das Geld aufgeteilt wird und wer genau eine Spende erhält, sollen die Mitarbeiter entscheiden. „Wir haben den Prozess dafür nicht vorgegeben, sondern

möchten gern so offen wie möglich Ideen und Vorschläge sammeln“, erklärt Jonas Zimmermann. Ob in Zukunft Einschränkungen gelten werden, die bestimmte Projekte ausschließen, wolle man entscheiden, wenn die erste Vorschlagsrunde abgeschlossen ist. „Dann können wir einschätzen, für welche Projekte unsere Mitarbeiter brennen und ob die Vorschläge Konfliktpotenzial bergen, das wir reduzieren müssen“, erklärt Jonas Zimmermann.

Bisher ist die einzige Vorgabe des Vorstands: Die Gesamtsumme wird nur auf so viele Empfänger aufgeteilt, dass jedes Projekt mindestens 1.000 Euro erhält. „Wir möchten, dass die Spende wirklich positive Veränderungen bewirken kann und dafür muss der Betrag groß genug sein“, sagt Johannes Goth.

Ergänzende Fotos für Ihre Berichterstattung finden Sie im Pressebilder-Bereich von Plant-for-the-Planet, u.a.: <https://www.flickr.com/photos/plant-for-the-planet/albums/72157663091534690/page1>